

## Standort



Mittwoch, 10. November 2021

## Vorfreude auf Energiepark

Von Andreas Schoener

Bad Bederkesa . Besser hätte der Startschuss für den „Energie- und Innovationspark Amtsweide“ nach Ansicht von Geestlands Bürgermeister Thorsten Krüger nicht gewählt werden können. „In Glasgow berät die UN-Klimakonferenz, und wir in Geestland bringen ein Projekt auf den Weg, das Kohlendioxid reduziert und regenerative Energie forciert“, sagte der Sozialdemokrat, als er sich mit den Offiziellen zur Enthüllung des Bauschildes fürs Millionen-Vorhaben in Bad Bederkesa trifft.

Für etwa fünf Millionen Euro realisiert die Stadt Geestland an der Holzurburger Straße eine Kombination aus Biomasse-Heizwerk und Solarthermie, die ab Herbst 2023 die Moor-Therme und die Förderschule am Wiesendamm mit regenerativer Energie versorgen und so fast 1000 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr einsparen soll. Baubeginn ist voraussichtlich Mitte 2022.

Kreis-Dezernent Michael Take zeigte sich beim Termin im frischen Herbstwind zuversichtlich, dass die Baugenehmigung, die Anfang 2022 eingereicht werden soll, zügig vom Gewerbeaufsichtsamt genehmigt werden kann. „Geestland ist bekannt für innovative Projekte“, sagte Take. Er freue sich, dass mit der Förderschule am Wiesendamm eine Schule des Landkreises davon profitiere.

Projektleiter Heiko Ullrich erläuterte vor der Enthüllung des Bauschildes die technische Konzeption des Projekts: Demnach bildet ein Biomasse-Heizwerk, das vor allem mit Holz-Hackschnitzeln betrieben werden soll, das Herzstück des Energie- und Innovationsparks. Diese Hackschnitzel stammen aus jährlich anfallenden Landschaftspflegemaßnahmen im Stadtgebiet. Somit werde der größte Teil der notwendigen Wärme – circa 75 Prozent – aus nachwachsenden Rohstoffen erzeugt. „Das ist Material, das wir bisher teuer entsorgen mussten“, so Ullrich.

In den Sommermonaten wird die notwendige Wärme über Freiflächen-Solaranlagen (Solarthermie) erzeugt. Um Moor-Therme und Schule am Wiesendamm an den Energiepark anzubinden, wird die Stadt laut Ullrich „ein hocheffizientes Nahwärmenetz errichten, das mit modernster Technik gesteuert wird“. Zusätzlich werden die Moor-Therme und auch die neuen Gebäude mit Fotovoltaik ausgestattet.

Dem Vorschlag von Geestlands CDU-Chef Claus Seebeck, auch Material im Energiepark zu verarbeiten, das an Kreisstraßen anfallt, stand Dezernent Take nicht ablehnend gegenüber.

Planer Per Ellenfeld und Geschäftsführer Jörn Ermel vom beauftragten Ingenieurbüro Born und Ermel freuten sich, das Projekt für die Stadt Geestland zu verwirklichen und hoben die Einsparung von 1000 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr hervor. Uwe Bischoff, noch amtierender CDU-Ortsbürgermeister von Bad Bederkesa, sagte: „Alle reden davon, dass man vom Kohlendioxid wegmüsse – Geestland macht’s.“ Er begrüße das sehr. Claus Seebeck unterstrich noch mal die Notwendigkeit des Projekts und die Unterstützung der Politik von Anfang an. „Mit diesem Vorhaben schaffen wir einen echten Mehrwert für Geestland.“

Bürgermeister Krüger sprach davon, dass nachhaltiges Handeln immer vor Ort beginne. „Der Stadt ist daran gelegen, mutig und technologieoffen voranzugehen und Lösungen zu erproben, die unser aller Leben besser machen“, sagte Krüger mit Blick auf die steigenden Energiepreise. Der Ausbau einer zukunftsfähigen Energieversorgung spiele eine Schlüsselrolle im Kampf gegen den Klimawandel, führte der Bürgermeister weiter aus. „Deshalb ist der Energiepark ein innovativer Meilenstein auf Geestlands Weg zur klimaneutralen Energieeffizienzkommune.“ Man sei bei Optik, Bauhöfen und Hochzeitshain – letztgenannter ist in den Bebauungsplan aufgenommen worden und bleibt damit erhalten – auf die Wünsche der Bürger eingegangen.

Krüger bedankte sich mit Blick auf die Kritik am Standort auch beim Verschönerungsverein für die „gute Zusammenarbeit“ und dafür, „dass die Kommunikation ausgebaut wurde“. Er sei fest davon überzeugt, „dass die einzigartige Kombination aus regenerativer Energieerzeugung und Lehrpfad ein vorbildlicher Ansatz ist, die Menschen mitzunehmen auf dem Weg zu einem nachhaltigeren Morgen“.

#### Weitere Details

**Investition:** Insgesamt investiert die Stadt Geestland in den Energie- und Innovationspark knapp fünf Millionen Euro. Die Investitions- und Förderbank des Landes Niedersachsen (NBank) hat einen Zuschuss von einer Million Euro bewilligt. Das Geld stammt aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

**Fläche:** Es steht auf den Amtsweiden eine Fläche von 80 000 Quadratmetern (fast elf Fußballfelder) zur Verfügung. Davon werden zunächst 3000 Quadratmeter bebaut; das entspricht ungefähr der Fläche eines halben Fußballplatzes.

**Gestaltung:** Bei der Optik orientiert sich die Stadt an Anlagen, wie sie im oberfränkischen Hallendorf stehen. Dort wurden die Abluftkamine etliche Meter in die Erde versenkt. Das Werk wurde mit Holz verkleidet. Höchster Punkt ist der Abluftkamin mit 12 Metern. Das Gelände soll mit schnell wachsenden Gehölzen und Sträuchern begrünt werden. Im Gebäude ist ein Seminarraum geplant, in dem sich auch Schulklassen über „Grüne Energie“ informieren können.

**Lehrpfad:** Um den Energie- und Innovationspark herum soll ein interaktiver Lehrpfad entstehen (siehe nebenstehende Grafik). An zwölf Stationen erfahren Besucher Wissenswertes zu Klimawandel, Biodiversität, Klima- und Moorschutz, Solar- und Windenergie, Permakultur und Wasserstoff. Der Lehrpfad wird 1,25 Kilometer lang und barrierefrei ausgestattet. Kosten: etwa 60 000 Euro. Die Bingo-Umweltstiftung beteiligt sich zur Hälfte.